

vor Untreue und diene seinem Könige redlich!“ Hierauf begann durch den in seinem Handwerk unerfahrenen, dasselbe mit sichtlichem Widerstreben vollziehenden Scharfrichter die Ausführung der angeordneten Marter, deren schreckliche Einzelheiten wir nicht erzählen wollen und die nach den empörendsten Quälereien des unglücklichen Opfers, auf seine eigenen Bitten und auf schliesslichen Befehl des Hauptmanns Waldow, mit förmlicher Abhackung des Kopfes endigte. Der Rumpf und die Gliedmassen wurden auf vier besonderen Rädern aufgehängt, der Kopf auf einen Pfahl gesteckt.<sup>31)</sup> Durch eine solche That verewigte düster der schwedische Kriegsheld zu seiner unauslöschlichen Schande den Namen eines armen grosspolnischen Städtchens!

Die tragische, hin und wieder räthselhafte Laufbahn Patkuls bietet nach dem traurigen Ende ihres unglücklichen Helden noch einen unaufgeklärt gebliebenen Umstand. Wir erwähnen ihn trotz seiner Geringfügigkeit, weil wir darin unwillkürlich einen Beweis von Gewissensbissen des Königs August seinem Opfer gegenüber zu finden glauben. Eigenthümerin des Städtchens Kazmierz war zur damaligen Zeit eine Edelfrau Namens Marianna Chrzastowska. Nach seiner Rückkehr nach Polen infolge der Schlacht von Pułtawa, nach einer wenn auch noch mangelhaft erfolgten Wiederherstellung seiner Königswürde, beorderte August an Ort und Stelle der Exekution, nach Kazmierz, einen sächsischen Offizier mit einem Reiterkommando, um die Gebeine Patkuls zum Zweck ehrlichen Begräbnisses aufzusuchen. Der besagte Offizier fand sie jedoch nicht mehr vor und überbrachte August folgende, in polnischer Sprache ausgestellte „Attestation“ (Attestacya), deren Original sich im Dresdener Hauptstaatsarchiv befindet.<sup>32)</sup>

„Ich ertheile diese meine Attestation dem Herrn Anton Rauert, Lieutenant im Regiment des Herrn Generals Gieszaw (Gieschau), dahin, dass er in Kazmierz, in demjenigen Städtchen, in welchem der Herr General Patkul hingerichtet worden, gewesen ist. Er hat aber die Gebeine des Verewigten nicht mehr vorgefunden, denn man hat sie zu der Zeit weggebracht, als Se. Majestät der König mit Sr. Majestät dem Zaren im Jahre 1709 zu Thorn gewesen ist. Des-

<sup>31)</sup> Förster a. a. O. 404, nach Hagens handschriftlich auf der Königl. Bibliothek zu Dresden befindlichem, mehrfach gedrucktem „Bericht von dem Tode des weltkundigen Joh. Reinhold von Patkul und wie er sich dazu vorbereitet. 1707.“

<sup>32)</sup> In den Akten, die Arretirung Patkuls betreffend.